

**Anfahrt:**  
von Ajaccio N196 dann D268  
von Porto Vecchio D859/N196 dann D59

**Eintrittsgebühr**

**Öffnungszeiten:**

1. April bis 31. Oktober  
April, Mai, Oktober: 9.30 – 18 Uhr  
Juni bis September: 9.30 – 19 Uhr  
Da die Dauer einer vollständigen Besichtigung 2 Std. beträgt, müssen sich die Besucher spätestens 2 Std. vor Schließung am Empfang melden. Audioführungen bezahlung in Französisch, Deutsch, Englisch und Italienisch verfügbar

**Kontakt:** Haus der archäologischen Stätten  
von *Pianu di Livia*  
Tel.: +33 (0)495 784 821

**Museum**

**Öffnungszeiten:**

Juni bis September:  
täglich von 10 bis 18 Uhr  
(am 14.7. und 15.8. geschlossen)  
Oktober bis Mai: von montags  
bis samstags von 10 bis 17 Uhr  
(feiertags geschlossen)  
Tel. + 33 (0)495 780 078  
<http://www.cg-corsedusud.fr/patrimoine-et-culture/musee-de-levie>  
Anmeldungen und Besichtigungen unter der +33 (0)495 780 075



Texte: M.-L. Marchetti – Doktor der Archäologie  
Grafische Gestaltung: Les éditions du Grand Chien  
Eindruck: Imprimerie bastiaise  
Grafische Gestaltung: J.-F. Paccosi, É. Volto  
Bildquelle: CTC/musée de l'Alta Rocca

Publikation der *Collectivité territoriale de Corse*  
(Gebietskörperschaft Korsika)  
Direktion Kultur und Kulturerbe  
20187 Ajaccio cedex 1  
Tél.: +33 (0)495 516 464  
Fax: +33 (0)495 516 775



Innenansicht vom *casteddu*, Hohlräume Westen

## FÜR WEITERE INFORMATIONEN: ALTA ROCCA MUSEUM

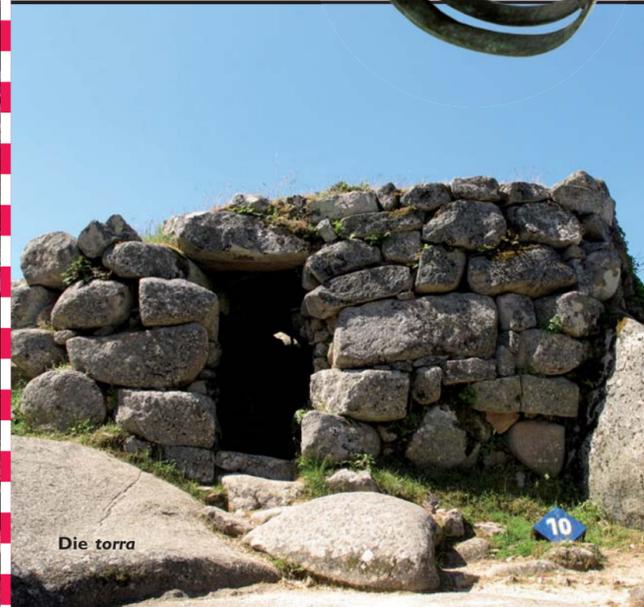
Das Museum von Alta Rocca mit der Auszeichnung *Musée de France* (staatliches Museum Frankreichs) im Zentrum des Dorfes, etwa 7 km von der archäologischen Stätte entfernt, zeigt verschiedene Sammlungen, die hauptsächlich von den Ausgrabungen im Gebiet von Alta Rocca stammen. Die Ausstellung erinnert chronologisch an die Kulturen, die nacheinander von den Anfängen an (8000 v. Chr.) bis zum Mittelalter in der Mikroregion gelebt haben. Man kann hier eine der beiden ältesten menschlichen Überreste Korsikas, die Dame von Bonifacio (6570 v. Chr.), das Skelett eines ausgestorbenen Tieres, des Prolagus (Pfeifhase), sowie die Rekonstruktion eines Grabes aus dem Ende der Eisenzeit bestaunen.



Restaurierte Vase



Eingang des Bauwerks



Die torra

## STUDIERN / BEWAHREN / ENTWICKELN

Die Archäologen der *Collectivité territoriale de Corse* verwalten die Ausgrabungsstätten.

Dazu gehören Forschungen, Diagnosen und die Pflege, um den Erhalt und die Restaurierung zu ermöglichen.

In den Augen des Laien mögen die archäologischen Denkmäler unzerstörbar scheinen. Haben diese imposanten Zeugnisse der Vergangenheit nicht bis in unsere Zeit überdauert? Doch Flechten, Wurzeln, der Säuregehalt des Wassers, die Auswaschung durch den Regen, die Lasten durch Überlagerung

**Aus Sicherheitsgründen und zum Schutz des Baudenkmals ist es verboten, auf die Umfassungsmauern und den Turm zu steigen**



mit Steinen, die Bodenbewegung, die Tiere und die Menschen (und sogar die früher von den Archäologen praktizierte Öffnung des Bodens) führen zu ständigen Beschädigungen, die man auch nicht auf radikale Weise behandeln kann, ohne Risiken einzugehen...

Zunächst konzentrieren sich die Aufgaben der Archäologen der *Collectivité territoriale de Corse* auf die laufende Verwaltung der Stätten: Wiederaneignung der Orte, Erforschung und Diagnosestellung in Hinblick auf deren Erhalt und Restaurierung.

Bronsarmband aus der Sammlung des Museums von Alta Rocca



Natürliche Höhlen, im Hintergrund Nordmauer



Gesamtansicht von Casteddu

## GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK DER FORSCHUNGSARBEITEN

1959 erwähnte der Archäologe Roger Grosjean, der insbesondere die Ausgrabungsstätten von Filitosa (Sollacaro) und Cauria (Sartène) berühmt gemacht hat, die Anlage von Cucuruzzu. Ab 1963 legte er die mit einer dichten Vegetation bedeckte Stätte frei und führte die ersten Ausgrabungen durch. 1964 wurden die Untersuchungen von François de Lanfranchi übernommen, der seine Forschungen bis in die 1990er Jahre fortsetzte und ausweitete. Diese Arbeiten haben das bedeutende archäologische Erbe von Alta Rocca ans Licht gebracht und stellen bis zum heutigen Tage die Grundlage der Kenntnisse über die Region dar. Die Stätte wurde 1975 vom Staat erworben, 1982 unter Denkmalschutz gestellt, dann auf der Liste der 100 historischen Stätten von gemeinsamem Interesse der Mittelmeerländer aufgenommen und schließlich im Jahr 2003 an die *Collectivité territoriale de Corse* übertragen.

## U FILU DI A RICERCA

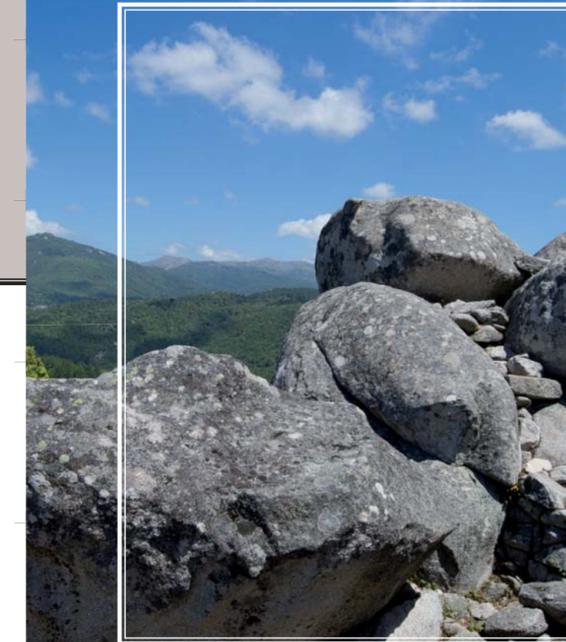
*In 1959 l'archeologu Roger Grosjean, ch'i li rivene in particulare a nomina di i siti di a Filitosa (Suddacaru) è di Cauria (Sartè), mintuweghja u situ di Cucuruzzu. In 1963 pulisce u locu è principia i prima scavi di u situ ricupartu tandu d'una arburatura zeppa. In 1964 u studiu hè ripigliatu da Francescu de Lanfranchi ch'i cuntinuarà è allargarà e so ricerche sinu à l'anni 90. Issi travagli anu messu à palesu u patrimoniu archiologicu maiò di l'Alta Rocca è ripresentanuoghje l'essenziale di a cunniscenza di u rughjone. U situ, acquistatu da u statu in 1975, classificatu munumentu storicu in 1982 pò scrittu nantu à a lista di i 100 siti d'intaressi cumuni à i paesi di u Meditarraniu fù trasfiritu à a CTC in 2003.*

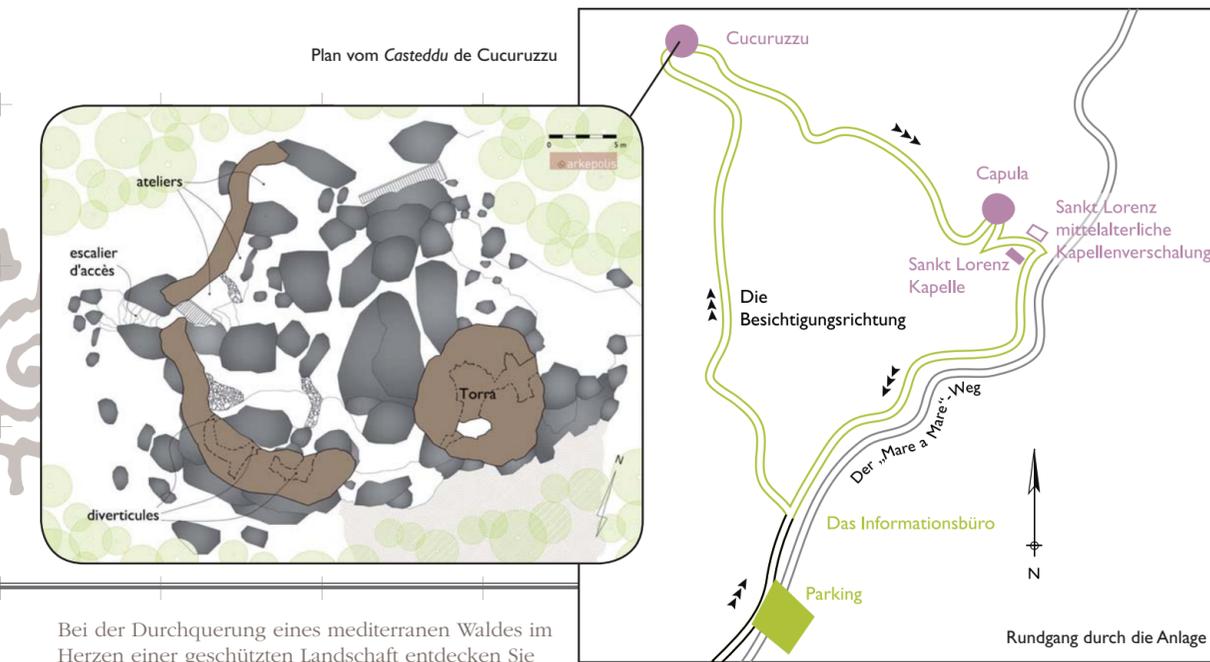


Gürtelstück aus Bronze

## ARCHÄOLOGIE - VORGESCHICHTE - FRÜHGESCHICHTE

### • CUCURUZZU • FRÜHGESCHICHTLICHE STÄTTE





Bei der Durchquerung eines mediterranen Waldes im Herzen einer geschützten Landschaft entdecken Sie den *Casteddu* de Cucuruzzu (eine Art Festung), der zu den etwa zwanzig in Korsika - hauptsächlich Südkorsika - gefundenen *Casteddi* gehört. Er wurde in der Bronzezeit (2. – 1. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung) in die Granitsteinformationen integriert und überragt den Nordhang des Plateau de Levi. Unterhalb des *casteddu* gegen Nordosten waren mehrere natürliche Terrassen und Abris besiedelt und stellten ein Dorf dar, das von einer schützenden Ringmauer umgeben war (nicht zugänglich).

*Arruchjendu una furesta mediterrania ind'una inturnianza prisirvata, scrupurate u Casteddu di Cucuruzzu, ch'i face parte di a vintina di Casteddi scuparti pà u più in lu mezzornu di a Corsica. Hè statu arrizzatu à l'età di u bronzu (2u è 1a millenariu nanzu à Cristu) nantu à un imbuleghju graniticu assistatu supranendu u pughjale à u nordu di u pianu di Livia. Da sottu à u casteddu, à u nordeste, une poche di lenze naturale è di grotte sò state occupate, criendu un paese accintu da un muraglione (senza accessu).*

**die Chronologie**

Mittelsteinzeit	Neolithikum	Bronzezeit	Eisenzeit	Antike	Mittelalter
-6 000	-2 000	- 700	-259	+400	



Auf dem Weg vom Cucuruzzu

**CASTEDDU**

Am Ende des 2. Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung fanden technische, wirtschaftliche und soziale Umwälzungen statt... Die Gemeinschaften gliederten sich hierarchisch und ein demografischer Aufschwung scheint erwiesen, von dem die *Casteddi* zeugen. Diese Bauten, von denen aus das Gebiet überwacht wurde, dienen als Zufluchtsstätte und gemeinschaftliche Getreidespeicher. Die bekanntesten sind die von Araghju, Cuntorba, Foce und Balestra, Torre und Tappa...

In der Mitte einer beeindruckenden geborstenen Granitkugel befindet sich der Eingang zum *casteddu*. Zu beiden Seiten des Eingangs bilden zwei 5 m hohe und 3 m starke Megalithmauern eine Umfassung von gebogener Form und mit abgerundeten Konturen. In diesen wurden vermutlich für tägliche Tätigkeiten (Herstellung von Töpfer-/Webwaren, Fleischzubereitung etc.) bestimmte Nischen eingerichtet. Hohlräume links vom Eingang mit Keramiken und Resten von Körnern dürften als Lagerorte gedient haben.

**CASTEDDU**

*À a fine di u 2 du millenariu nanzu à a nostra epica venenu e trasformazione tecniche, economiche è suciale... E cumunità si ierachizoghjanu, una crescita demografica pare accitata ch'i a custruzziopne di i Casteddi ne testimuniaghja. Issi munumenti, punti di cuntrollu di i territorii sò a tempu rifugi cumunitarii. I più famosi sò quelli d'Araghju, di Cuntorba, Foce è Balestra, di Torre è di Tappa...*

*Pà a spaccatura d'un pitronculu di granitu massicciu, l'accessu à u casteddu: hè intundatu da un accintu fattu di muraglioni megalitichi curvi alti di 5metri è larghi di 3. Loghje ch'i avaranu ghjuvatu à e faccende d'ogni ghjornu (pignule, tissitura, macellu...) ci sò state assistate. À manca di l'intrata, firmava tarraglie è resti di biada inde uni pochi di ritiri ch'i ci avaranu allucatu a robba.*



Ohne auf das Monument zu steigen, sind die Besucher dazu eingeladen, nach Osten in Richtung der Felspitzen des Bavella-Massivs, den Monte Incudine und den Uomo di Cagna zu schauen

Senza coglie si à nantu à u munimentu, i visitanti sò invitati à fighjà ver di e muntagne à livante, cù "i furchi" di Bavedda, l'Alcudina è Cagna

Im Nordosten des Monuments erhebt sich die *Torra*, ein Turm mit einem Durchmesser von 8 m, der noch über eine Höhe von 4 bis 5 m erhalten ist. Er dürfte früher über ein Stockwerk und einen Gang flankiert von Hohlräumen sowie einen Hauptraum verfügt haben. Dessen Bestimmung ist nach wie vor ungeklärt. Die Hypothese, dass es sich um einen Ort zur Lagerung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln handelte, scheint plausibel. Ein Teil der Bedachung aus Platten in Kragbauweise ist noch vorhanden. Dieser Bautyp weist Ähnlichkeiten mit den Bauten des Mittelmeerraums der gleichen Zeit und insbesondere den sardischen *Nuraghen* auf.



Gehänge aus poliertem Stein

*À u nordeste di u munimentu supranaghja a Torre, una torra d'ottu metri di diamitru ch'i ne ferma trà 4 à 5 m d'altezza. In quelli tempi ci sarà statu un pianu cù un corridore affiancatu di diverticuli è una pezza maestra. Òn si sà ancu da veru à ciò ch'ella ghjuvava. Si pò tene l'ipotesi d'un locu da allucà è da trasfurma a manghjusca. Una parte di a cupatura fatta à tighjone acconcie in falsa curnice hè stata prisirvata. Issu gennaru di custruzione s'assumiglia à l'archititture di u mediatarraniu di quelli tempi, in particolare i nuraghi sardi.*

**DIE STÄTTE DER KAPELLE SAINT-LAURENT**

Auf dem Rückweg in weniger Entfernung tauchen die Grundmauern der mittelalterlichen Kapelle San Lorenzo auf, aus dessen Steinen ein neueres Gebäude etwa zehn Meter weiter gebaut wurde.

Zur Ergänzung der Besichtigung empfiehlt sich unbedingt ein Rundgang durch das Museum. Hier kann man die wichtigsten Gerätschaften des täglichen Lebens der vor- und frühgeschichtlichen Gemeinschaften der Region, darunter der von Cucuruzzu sehen.

**U SITU DI CAPULA / SAN LARENZU**

*Par istrada, vultendu, si vedenu affiurà più in là i fundamenti di a capella medievale di San Larenzu ch'i e so petre anu ghjuvatu à arrizzà una capella più ricente à una dicina di metri.*

*Da fà la compia a visita, òn si pò cà arricummandà a visita di u museu dipartimentale. Da vede: l'attrazzi nicissarii à a vita cutidiana di e cumunità priistoriche è protostoriche di u rughjone, è frà elle Cucuruzzu.*



Sankt Lorenz Kirche (XX Jahrhundert)

**Capula**

Etwa zwanzig Minuten weiter gelangt man zu der Festungsanlage von *Capula*, ein im Mittelalter erbautes Monument. An dessen Fuß befindet sich ein *Statuenmenhir*, von dem Teile im mittelalterlichen Mauerwerk zu finden sind

*À vinti minuti più luntanu, si ghjunghje à u situ furtificatu du Capula, munimentu custrutu à a Medietà; à u pede ci si pò vede una stantara aduprata à pezzi in la muratura medievale*

Capula